

Region

«English Lounge» mit Suspense

Wilderswil In der Bibliothek gab die kanadische Autorin Hannah Mary McKinnon Einblicke in Handwerk und Kunst des Schreibens – und in eine Liebe, die in ihrer Kindheit auf dem Bödéli erwachte.



So geht «Suspense»: Hannah Mary McKinnon las in der Bibliothek Wilderswil aus ihren neuesten Büchern. Foto: Sibylle Hunziker

Sibylle Hunziker

Eine Frau sucht via Radio die Eigentümerin eines Rings, den sie auf dem Spielplatz gefunden hat. Ein Aufruf, den viele Hörer bei der nächsten Einspielung wohl schon wieder vergessen haben. «Doch was, wenn die Frau die Eigentümerin findet?», fragte sich Hannah Mary McKinnon.

«Und was, wenn diese Frau ein fabelhaftes Leben führt, um das die Finderin sie beneidet?» Aus dem Einfall entstand der Roman «Sister Dear», der nächstes Jahr erscheint.

Blick hinter die Kulissen

Was zwischen einer ersten Idee und einem fertigen Buch passiert, erzählte die kanadische Au-

torin im Gespräch mit den zahlreichen Besucherinnen (und wenigen Besuchern) der speziellen «English Lounge» am Mittwoch in der Bibliothek Wilderswil. Unterhaltsam berichtete sie von den Erfahrungen einer Autorin auf der Suche nach einem Verlag für ihr Erstlingswerk oder von den zahllosen Überarbeitungen, die eine Geschichte braucht. Oder

von der schmerzvollen Erfahrung, wenn die Lektorin ganz nüchtern eine wundervolle Szene streicht, weil sie nichts zur Entwicklung der Geschichte beiträgt.

Wie sie auf ihre Themen kommt, wollten die Zuhörerinnen von der Autorin wissen, wie ein Buchtitel entsteht, woher sie die Namen für die Personen in

den Büchern nimmt, wie es beim Verkauf von Filmrechten zugeht, wie lange sie an einem Roman schreibt, was sie selbst gern liest – und natürlich, wie sie zum Schreiben gekommen ist.

Oberländer Aufsätze

In der Schule wünschte sich die junge Hannah nichts mehr als Aufsätze schreiben – zum Leidwesen der Mehrheit ihrer Klasse. Das erzählte Hannah McKinnon(-Abplanalp) auf Berndeutsch, denn mit ihrem Vater, der aus Brienzwiler stammt, und ihrer englischen Mutter lebten Hannah und ihre Schwester meist auf dem Bödéli. Nach ihrer Zeit als Au-pair in Genf, einer KV-Ausbildung und arbeitsintensiven Managementenerfahrungen zog McKinnon mit ihrer Familie nach Kanada und wandte sich ganz ihrer Liebe, dem Schreiben, zu.

Dass ihre Romane Familiengeschichten und «Suspense» verbinden, liegt an McKinnons Interesse für Menschen und für die Beziehungen, die Menschen und ihre Wahrnehmung, ihr Handeln und Reden formen. Wie sich ein Beziehungsgeflecht mit einer facettenreichen Sprache präzise beschreiben und so Spannung erzeugen lässt, zeigten zwei kurze Lesungen aus «The Neighbors» und «Her Secret Son».

Open End

Nach der Lesung, die von der Bibliothek Wilderswil und der Buchhandlung Bödéli organisiert worden war, wollten die Zuhörerinnen die Autorin noch lange nicht gehen lassen. Mussten sie auch nicht; Bibliotheksleiterin Margrit Gertsch und ihr Team hatten für Verpflegung und den Schlüssel gesorgt.

Im Bad Heustrich ist morgen Chilbi

Emdtal Auf morgen Samstag lädt die Stiftung Bad Heustrich zu ihrer traditionellen Heustrich-Chilbi ein. Diese findet von 10 bis 16 Uhr auf dem Vorplatz der Institution mit einem umfangreichen Programm statt. Die Heustrich-Werkstätten sind mit Märktständen vertreten, es gibt einen «Like a Bike»- und einen Veloparcours, einen Funpark mit Hüpfburg, Trampolin und diversen Spielen. Gian Simmen, der in Krattigen wohnhafte erste Snowboard-Olympiasieger in der Halfpipe (Nagano 1998), lädt zu einem Workshop. Musikalisch sorgen die aus Funk und Fernsehen bekannten Swiss Ländler Gamblers für Unterhaltung, zudem wird eine Tombola durchgeführt. Im grossen Festzelt betreibt die Stiftung eine Festwirtschaft, zudem werden für das Wohl der Besucherinnen und Besucher Holzenbrot und Crepes gebacken und wird in der Kaffeestube Geröstetes ausgeschrieben. (pd/jss)

Nachrichten

Jubiläums-Spielfest des Elternvereins

Wimmis Morgen Samstag feiert der Elternverein Wimmis sein 30-jähriges Bestehen am Jubiläums-Spielfest mit vielen Attraktionen und Überraschungen in der Schulanlage Chrümig. Auch das Spiezer Zügli wird zu Gast sein und die kleinen und grossen Besucher auf eine Rundfahrt durch Wimmis entführen. Als Höhepunkt findet um 16.30 Uhr das Konzert mit Christian Schenker, chinderlieder.ch, statt. Das Konzert ist bereits im Eintrittspreis des Spielfestes von 10 Franken pro Kind (Mitglieder 5 Franken) enthalten. (pd/sp)

Wildheuen im Alpengarten

Wilderswil Zusammen mit Hansjörg von Känel von der Sensenwerkstatt im luzernischen Gunzwil lädt der Botanische Alpengarten Schynige Platte auf morgen Samstag und übermorgen Sonntag ab 11 Uhr zum Wildheuer-Wochenende ein. Dabei kann sich das Publikum beim Mähen mit der Sense versuchen und sich über das Brauchtum des Wildheuens informieren. Interessierte können jederzeit einfach teilnehmen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (pd/aka)

Wie Dickdarmkrebs vermeiden?

Spiez Am Mittwoch, 21. August, findet im Lötschbergsaal ein Referat zum Thema Dickdarmkrebs statt. Es sprechen Michaela Sauter, Spitalfachärztin Onkologie, Georg R. Linke, Chefarzt Chirurgie und Co-Leiter des Darmkrebszentrums, sowie Andreas Frenzer, Leitender Arzt Gastroenterologie und Co-Leiter des Darmkrebszentrums. «Etwas mehr als jeder zehnte Krebsfall in der Schweiz betrifft den Darm», schreibt die Veranstalterin Spital STS AG. Pro Jahr erkranken in der Schweiz rund 4300 Personen neu an Darmkrebs, etwa 1200 Menschen sterben jährlich daran, weil die Hälfte der Erkrankungen erst in einem späten Stadium entdeckt wird. So soll die Frage geklärt werden, durch welche präventiven Massnahmen sich Darmkrebs vermeiden lässt. Eintritt frei, keine Anmeldung nötig. (pd)

Ein Hauch von Woodstock am See

Brienz «Montreux meets Brienz» lebt. Den jungen Zürcher Musiker-Freelancer Fabba freuts: Er genoss den Auftritt im Garten des Seehotels Bären.

2019 waren es Elton John, Janet Jackson oder Tom Jones: Das Montreux Jazz Festival ist längst ein Grossevent für andere musikalische Stilrichtungen als reinen Jazz. «Bereits der legendäre Festival-Gründer Claude Nobs hat es geöffnet», sagt Monique Werro vom Seehotel Bären in Brienz. Sie hat einst mit ihm Kontakt aufgenommen, um die Erlaubnis zu bekommen, im Titel ihres geplanten Jazzfestivals «Montreux» führen zu dürfen. Gewissermassen vom Lac Léman zum Brienzsee.

Vom Bus auf die Bühne

Riesig wie Montreux ist das Brienz Festival nicht geworden, aber es hat Bestand: Aktuell läuft die 26. Saison. Einer, der sich darüber freut, ist Freelancer Fabba. Der junge Zürcher Fabian Moor hat beschlossen, voll auf Musik zu setzen und auf die grossen Themen dieser Welt, mit Visionen, Kreativität und Innovation. Er ist mit einem Bus unterwegs, in dem er lebt. Er hat einen eigenen Videokanal und steht kurz davor, genug Abonnenten zu ha-

ben, um auch Werbung machen zu dürfen. Er hat sich bei Monique Werro für einen Auftritt gemeldet, und sie fand, dass er mit seiner Musik ins Konzept von «Montreux meets Brienz» passt. Insbesondere auch, weil die Gastmusikerin von Freelancer Fabba, Savannah Childers, gegenwärtig in Brienz das Geigenbuenen lernt.

50 Jahre nach Woodstock erinnerte der Auftritt der beiden an die Hippie-Zeit: barfuss, ein wild swingender und ein grüner Haarschopf, buntes Batikhemd. Grossartig ist die Location im Bärengarten mit der reichen, naturbelassenen Baumlandschaft und dem Blick auf blaue Scherenschnitt-Berghänge und einen weich-goldenen Sonnenuntergang im Westen über dem See. «Es ist unglaublich schön hier», sagt Fabba. Dominierend auf der kleinen Bühne ist bei seinem Auftritt der grosse Handpan auf einem Holzgestell, der so aussieht, wie man sich früher ein UFO vorgestellt hat. Hauptinstrument ist die Gitarre, die Fabba sehr schön spielt. Er arbeitet mit Live-Looping, bei dem unter an-



Savannah Childers, Geigenbauschülerin in Brienz, spielt mit Freelancer Fabba alias Fabian Moor. Foto: Anne-Marie Günter

derem die Mundharmonika zum Einsatz kommt. Eines seiner sechs Instrumente, das Didgeridoo, hat er für Brienz nicht mitgenommen. «Diesen Winter werde ich stundenlang auf allen meinen Instrumenten üben und im Sommer auf Tournee gehen»,

sagt Fabba. Sein Musikstil? Es ist eine Art Weltmusik, mit perlenden Melodien, ein bisschen Folk, ein bisschen psychedelisch.

Zufriedene Organisatorin

Fabba singt eigene Texte, mit einer wandelbaren Stimme und

mit immer wieder wild fliegenden Haaren. Savannah Childers nimmt mit einer gewissen Gelassenheit, weichen Bewegungen und einem warmen Geigenklang Fabbas musikalische Spuren auf. Die grossen Gagen gibt es in Brienz nicht: Es gibt Kost und Logis, und das Publikum zeigt seine Wertschätzung mit einem Obolus im traditionellen Sammelhut. «Mit der Saison bin ich sehr zufrieden, unsere Gäste schätzen die Konzerte», sagt Monique Werro.

Begonnen hat die 26. Saison von «Montreux meets Brienz» am 12. Juni, das letzte Konzert wird am 14. September stattfinden. An den kommenden Konzerten sind etliche Brienzler Musiker im Einsatz.

Anne-Marie Günter

16. und 17. August: Jazz No Evil Quartett; 23. und 25. August: Simon Huggler's Almabild; 26. August: Opossum; 31. August: amuse-oreille; 7. September: Swanee River Jazz Band; 13. und 14. September: Tzupati Orchestra.